



www.kdz.or.at

Herausforderungen an eine ebenenübergreifende Reform der Pflegefinanzierung

Österreichischer Städtetag am 23. Mai 2019

Arbeitskreis „Finanzierung der Pflege“

Dr.ⁱⁿ Karoline Mitterer

16. Mai 2019 · Seite 1

Städtetag 2019, Pflegefinanzierung



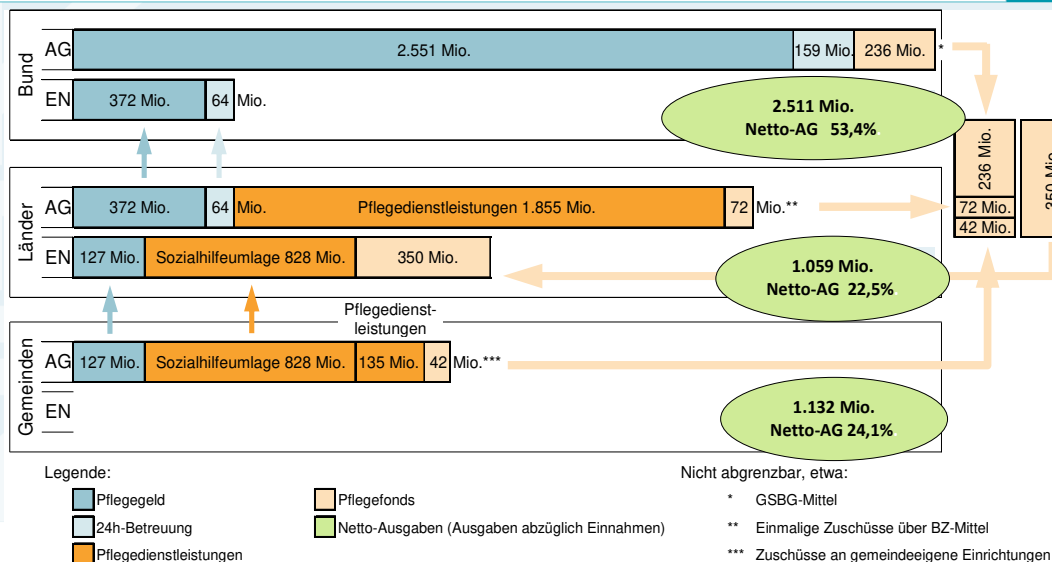
Ausgangslage



www.kdz.or.at

Karoline Mitterer
16. Mai 2019 · Seite 2

Komplexe Pflegefinanzierung 2017



Mängel der Mehr-Ebenen-Steuerung



- ❑ **unzureichende gebietskörperschafts-übergreifende Ziele führen zu**
 - Mängel der horizontalen Koordination, etwa zwischen Ländern (von Ausbildung bis Leistungsangebot)
 - Mängel der vertikalen Koordination (Fehlen von aufeinander abgestimmten Konzepten)
- ❑ **Verschieben der Finanzierungsverantwortung auf andere Ebenen, z.B.**
 - Nicht-Valorisierung Pflegegeld
 - Abschaffung Pflegeregress
 - Dynamik Sozialhilfeumlage über Ausgabendämpfungspfad

Der aktuelle Reformprozess

- **Masterplan – Dezember 2018**
 - Motto „Mobil vor stationär“
 - Vielzahl an kleinen Einzelmaßnahmen
 - große Fragen blieben noch offen: v.a. Pflegefinanzierung, Pflegepersonalmangel, bessere Vereinbarkeit Pflege, Familie und Beruf
- **Arbeitskreis „Pflegevorsorge“ – seit Jänner 2019**
 - bisher zweimal getagt (Gebietskörperschaften, teils Interessenvertretung)
- **Forum „PFLEGE.fit für die Zukunft“ – März 2019**
 - Fachvorträge und politische Positionen, keine grundsätzliche Diskussion



bisher kein gemeinsamer Prozess von Bund, Ländern, Gemeinden und weiteren Stakeholdern

Reform muss bei Steuerung und Finanzierung ansetzen

Steuerung

- * Zielentwicklungsprozess (zuerst das „Wohin“, dann das „Wie“)
- * ebenenübergreifende, abgestimmte Strategien (z.B. was bedeutet „Mobil vor stationär“ konkret und wie kann es erreicht werden)
- * Verbesserung der horizontalen und vertikalen Koordination
- * „echter“ Verhandlungsprozess mit neuen Ansätzen zum Interessenausgleich
- * Einbeziehen der Gemeindeebene



Finanzierung

- * Freispielen zusätzlicher Mittel (z.B. Verschiebungen aus anderen Aufgabenbereichen, vermögensbezogene Abgaben)
- * Heben von Effizienz (z.B. durch bessere Abstimmung zwischen Akteuren)
- * laufende Finanzierung sichern (z.B. Überführung Pflegefonds in laufende Mittel)
- * bessere Abstimmung zwischen den Gebietskörperschaften (v.a. Pflegegeld, Dynamik Sozialhilfeumlage)

Zusätzliches Geld als alleinige Lösung?



- ❑ **nur zusätzliches Geld löst keine Probleme**
- ❑ **es braucht auch strukturelle Änderungen und Heben von Effizienzpotenzialen**

- Schnittstellen (mobil-stationär, Pflege-Gesundheit etc.)
- horizontale Kooperation und Koordination (Abstimmen von Infrastrukturen und Dienstleistungen – z.B. Tageszentren)
- Mehr-Ebenen-Steuerung verbessern

Es braucht Strategien für:

- * **einen quantitativen und qualitativen Ausbau**
- * **abgestimmte Ziele**
 - **verbesserte Kooperation**
 - **nachhaltige Finanzierung**



16. März 2018 - Seite 7

Kontakt

KDZ
Zentrum für Verwaltungsforschung
Guglgasse 13, 1110 Wien



www.kdz.or.at



Dr. in Karoline Mitterer
+43 1 892 34 92-19
mitterer@kdz.or.at
 @KaroMitterer

Studien und weiterführende Infos unter www.kdz.eu/de/studien